

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 1. Sonnabend, den 1. Januar 1825.

Am Neujahrstage 1825.

Mit dem ersten Morgenroth des neuen Jahres erglühn unsere Wünsche für die Welt und unser theures Vaterland von neuem, und steigen im Gebet zum Throne des Ewigen empor, dessen unbeschränkte Macht und Vaterliebe sie zu erfüllen vermag. Von ihm, dem Urquell der Weisheit und Güte, erbitten wir die Erhaltung des reinen Lichtes der Religion und der heiligen Flamme ihres göttlichen Feuers, damit sie die Menschen immermehr bei ihrem Wandel und Wirken erleuchte, und die Herzen für das, was recht und gut ist, erwärme. — Weisheit und Liebe, diese Geschwisterstrahlen der ewigen Gottheit, welche unter dem Namen der Religion die vernünftigen Wesen der Erde beglücken, Weisheit und Liebe sehen wir, als die Quellen des wahren Heils für Alle herab, in deren Oasen das heilige Sehnen nach dem, was droben ist, nicht erlosch, und die ihre höchste Befeligung nur durch Befeligung, die sie selbst gewähren, erstreben wollen. Weisheit und Liebe besetze die Gesetzgeber der Völker; Weisheit und Liebe zügle die vollziehenden Mächte; Weisheit und Liebe heilige alle Bänder der bürgerlichen Gesellschaften, damit dem Menschen in keinem dieser Bänder sein höherer Beruf, sein Erbrecht auf frohen Genuß des Daseyns verkümmert werde. Weisheit und Liebe erbitten wir besonders unserm theuern Vaterlande, damit es unter den Flügeln dieser himmlischen Genien ein blühendes, geachtetes und glückliches Land sey und bleibe, und alle seine Bewohner stets Beschäftigung haben mögen, mit ihrem irdischen Loose zufrieden zu seyn. Alle, die das in ihren höhern und niedern Aemtern redlich bewirken helfen, segne Gott nach ihrem Verdienst, und lasse es ihnen bei ihrem ruhmwürdigen Streben wohl gehen auf Erden. Er segne

unsern gekrönten Vater Friedrich August

und lasse ihn sich unter den Palmen des Friedens des schönen Abendroths seines Königs- und Menschenlebens erfreuen, das noch von langer, langer Dauer seyn möge!

Gott segne das gesammte königliche Haus, und erhalte es zu unser Aller Freude im höchsten Wohlseyn.

Der Ewige stärke die hohen Landesbehörden bei ihrem gewissenhaften Wirken für das Wohl des Staates, und lasse ihnen den erfreulichsten Lohn für ihre Mühen werden.

Er segne die Obrigkeiten und Vorgesetzten unserer Stadt, denen das Wohl ihrer Bürger und Bewohner anvertraut ist, und lasse sie alle sich in dem schönen Bewußtseyn erfüllter Pflicht glücklich fühlen.